

## Konkret und kritisch wie nie



Das Dokumentartheater Berlin tritt in der Wartburg mit seiner Inszenierung „Akte/NSU“ auf.  
Foto: Michael Pliwischkies

*Von Heinz-Jürgen Hauzel*

### **VERANSTALTUNGSREIHE Trägerkreis widmet sich diesmal der Sprache als Mittel der Diskriminierung**

WIESBADEN - „Wir in Wiesbaden hat Kontinuität“, vermerkt das Kernteam des Trägerkreises im Vorwort der Programm-Broschüre nicht ohne Stolz. Die Veranstaltungsreihe findet nun bereits zum vierten Mal unter diesem Titel statt. Und Hendrik Harteman ist sicher, dass die Organisatoren wieder eine neue Qualitätsstufe erklimmen: „So konkret waren wir noch nie. Ein intellektuelles, auch textlastiges Programm.“

„Du bist der Führer“

Bei dem Jahresthema „Macht, Sprache, Anerkennung“ werde man auch kritischer sein als in der Vergangenheit. „Ganz bewusst haben wir das Wort Macht hinzugenommen“, erklärt Gabi Reiter. Dem Grundthema des Trägerkreises, Vielfalt nicht als Problem, sondern als Chance begreifbar zu machen, nähert man sich diesmal in 41 Veranstaltungen zum Thema Sprachgebrauch. Bewusst und unbewusst tragen Diktion und Wortwahl immer noch oft zur Ausgrenzung bei. „Diskriminierung liegt quer zur Vielfalt. Das muss man mitdenken“, sagt Hartemann. In Diskussionen, Workshops, Vorträgen, Musik- und Theaterabenden „wollen wir nicht anklagen, sondern sensibilisieren, sichtbar machen“.

Christoph Rath hat gerade erfahren, wie man fühlen kann, wenn ein falsches Wort fällt. „Du bist der Führer des Stadtteilzentrums Schelmengraben“, hatte ihn eine hier lebende Zuwanderin angesprochen. „Da musste ich schon schlucken“, hat Rath ihr erklärt, warum er nicht gern „Führer“ genannt werden will.

Den Mitgliedern des Kernteams fiel es schwer, aus dem breiten Angebot die Top-Veranstaltungen auszuwählen: „Die sind alle toll.“ Die offizielle Eröffnung steigt am 7.

November um 18 Uhr in der Mediathek, der neuen Stadtbibliothek in der Hochstättenstraße. „Es gibt Musik, es gibt Text, es gibt aber auch Überraschungen“, möchte Hendrik Harteman das Interesse wecken für den Auftakt. „Da werden wir deutlich machen, wohin wir in den fünf Wochen wollen.“

Nach dem Vorspiel, das am 2. November die evangelische Jugendkirche in Biebrich mit einem Jugendgottesdienst und dem Auftritt der Spitzen-Grünen Katrin Göring-Eckardt beisteuert, liefert das Dokumentartheater Berlin am 15. November einen Höhepunkt in der Wartburg. Bemerkenswert ist schon die Kooperation mit dem Staatstheater Wiesbaden, das sich unter dem neuen Intendanten dem Trägerkreis angeschlossen hat. Unter dem Titel „Akte/NSU“ setzt sich eine Gruppe von 20 jungen Erwachsenen mit dem Werdegang des Mördertrios auseinander, dem Gang in den Untergrund, den Taten bis hin zum derzeit laufenden Prozess gegen Beate Zschäpe.

Das Kölner Künstlertheater konfrontiert zwei Tage später im Georg-Buch-Haus die Besucher in „Untermenschen 2“, einem Stück für Jugendliche ab zwölf Jahren, mit den Gefahren, die vom Rechtsradikalismus ausgehen.

Spannend ist sicher das HR-Projekt „Los Heimat los“. Zitate aus Hörfunk-Interviews mit Migranten, die ohne gültige Papiere hier leben, werden am 22. November um 15 und um 16 Uhr im Hauptbahnhof in einer szenischen Lesung mit Musik präsentiert.

Über die Verantwortung von Medienmachern für einen sensiblen Umgang mit Sprache diskutieren am 26. November in der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung die Journalisten Canan Topcu, Hadija Haruna und Stefan Schröder, der Chefredakteur dieser Zeitung.